

Wohnen in Gemeinschaft

AUFBAU

MITGLIEDERINFORMATION



Ausgabe 2 · Dezember 2012



Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG

Impressum

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG
Gustav-Kurtze-Promenade 80 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 42 11 16 · (03341) 27 11 55 - 0
Telefax: (03341) 48 66 99 · (03341) 27 11 55 20
www.wbg-aufbau.de
E-Mail: info@wbg-aufbau.de

Gesamtherstellung:

Grünwald Werbegesellschaft mbH
Layout: Anett Knoll
Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin
Telefon: (030) 50 01 85-0
Telefax: (030) 50 01 85-55
www.gruenwald-werbung.de
E-Mail: info@gruenwald-werbung.de

*Alle Rechte beim Herausgeber vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise oder Vervielfältigungen, nur mit aus-
drücklicher vorheriger Genehmigung der Geschäftsführung
der Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ Strausberg eG*

Inhalt

Unsere Genossenschaft beim Jahreswechsel 2012/2013	3
Betriebskosten 2011	4
Betriebskostenabrechnung 2012 – Was erwartet uns?	5
Dieses Haus wurde verkauft	5
Wohnen und Leben in der Genossenschaft	6
Was ist los in unseren Wohngebieten?	7
Moderne Technik und vielfältiges Wohnen in Einem	10
Unser Wohlfühl-Wohnpark	12
Es weihnachtet sehr...	12
Kunstprojekt Garagen	13
Wohnen am See in Hennickendorf	14
Wohngebiet Am Marienberg fit für die Zukunft	14
Vertreterzusammenkunft Seehaus-Siedlung	15



Unsere Genossenschaft beim Jahreswechsel 2012/2013



Das Geschäftsjahr 2012 hat nur noch wenige Tage und so ist es naturgemäß Inhalt der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, eine erste Bilanz zu ziehen und die Aufgaben für das nächste Jahr abzustecken.

Dabei stehen einige Fragen immer wieder im Mittelpunkt:

- Sind die geplanten Arbeiten fristgemäß und in guter Qualität erledigt worden?
- Haben wir die zur Verfügung stehenden Mittel effektiv eingesetzt?
- Konnten wir bei den Wohn- und Lebensbedingungen unserer Genossenschaftsmitglieder und Mieter weitere Fortschritte schaffen?
- Was ärgert unsere Mitglieder noch? Was können wir da tun?

Viele weitere Fragen wären anzufügen. Aus der Fülle der gesamten Arbeit soll an dieser Stelle der Blick auf einige wichtige Aspekte gerichtet sein.

Bei einer vor kurzer Zeit stattgefundenen Beratung mit unserer Wirtschaftsprüfung wurde uns bestätigt, dass unsere Genossenschaft finanziell, strukturell und organisatorisch auf einem stabilen Fundament steht und die zur Verfügung stehenden Mittel in richtiger Weise dafür eingesetzt werden, den Wohnungsbestand und das Wohnumfeld weiter zu verbessern, Modernisierung und Instandsetzung ausgewogen zu gestalten und auch Wünsche der Mitglieder dabei zu beachten.

Es ist eine schöne Bestätigung für dieses Herangehen, dass unsere Standorte, die Organisation Genossenschaft und unsere Wohnungen gut angenommen werden. Wir werden zum Jahreswechsel nur noch 1,4 % Leerstand haben, das sind 19 Wohnungen. Dabei zählen auch solche Wohnungen mit, die an einem Stichtag nach einem Auszug wieder hergerichtet werden und für die oft bereits ein neuer Bewohner wartet. Wir können also von Vollvermietung ausgehen.

Am Marienberg haben wir im Jahr 2012 weitere 9 Aufzüge eingebaut. Darüber haben sich nicht nur ältere Bewohner gefreut. Zum Jahresende werden es 90 Wohnungen sein, die eine Modernisierung oder umfangreichere Instandsetzung erhalten haben. Verbesserte Außenanlagen, neue Wasserstränge in bestimmten Objekten, Dachsanierungen, Fenstereinbau und vieles Weitere wurden entsprechend der Planung geleistet. Erneut haben dabei fast 50 Betriebe unserer Region Aufträge erhalten, die in

guter Qualität ausgeführt wurden. Damit ist und bleibt unsere Genossenschaft ein wichtiger Arbeitgeber für verschiedene Gewerke.

Die gute Gesamtsituation unserer Genossenschaft hat auch im Jahr 2012 ermöglicht, die Bestandsmie-

ten (ohne Modernisierungen) nicht zu erhöhen. Das ist auch deshalb eine wirkliche Leistung, weil Materialkosten, Dienstleistungen, Preise externer Anbieter und auch die eigenen tarifgebundenen Löhne und Gehälter sich über die vergangenen Jahre deutlich erhöht haben. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich einig, dass wir das auch im kommenden Jahr schaffen wollen.



Zwei bedeutende Vorhaben, die auch für die wirtschaftliche Perspektive unserer Genossenschaft wichtig sind, sind in diesem Jahr vorbereitet bzw. ausgearbeitet worden. Da ist einmal unser Neubauvorhaben – Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses in Strausberg-Vorstadt. Viele unserer Mitglieder werden davon gelesen haben. Rund 3 Millionen geben wir dafür aus. Für ein gutes Wohnungsangebot ist es auch wichtig, eine bestimmte Zahl Wohnungen im gehobenen Segment zu haben. Bereits bis zum jetzigen Zeitpunkt haben wir dafür eine große Nachfrage, obwohl die Arbeiten am Bau erst 2013 beginnen.

Das Grundstück, welches wir dafür nutzen wollen, gehört der WBG und ist über 4.000 m² groß. Allerdings waren vor mehreren Jahrzehnten darauf Garagen unterschiedlicher Qualität und Güte errichtet worden, die unseren Mitgliedern oder verschiedenen Nachfolgern gehörten. Da es sonst in der WBG kein Grundstück ähnlicher Größe und in vergleichbar guter Lage gibt, mussten entsprechend den rechtlichen Regelungen die Pachtverträge zur Nutzung des Bodens gekündigt werden, um die Garagen abzureißen. Das hat besonders anfänglich bei verschiedenen Mitgliedern Ärger ausgelöst.

Wir haben vielen betroffenen Mitgliedern sehr zu danken, dass sie gemeinsam mit der Leitung der Genossenschaft nach Ausgleichslösungen gesucht haben und sich zunehmend Verständnis für die Maßnahme einstellte. So wurden im unmittelbaren Umfeld der Häuser weitere Stell-

möglichkeiten für die Pkw geschaffen und einigen Mitgliedern konnten andere Garagen zur Anmietung vermittelt werden. Nun also wird es mit dem Bauen bald losgehen und alle Entwürfe lassen vermuten, dass sich mit dem neuen Gebäude und der Umfeldgestaltung eine deutliche Aufwertung des gesamten Wohnbereiches ergeben wird.

Eine andere Aufgabe hat uns lange beschäftigt – die Weiterentwicklung des Wohnbereichs Seehaus-Siedlung (Nord). Bisher ergab sich wegen denkmalschutzrechtlicher Bestimmungen noch keine Möglichkeit für komplette Modernisierungen der Häuser. Nun ist es unter Mit Hilfe einer Planungsgesellschaft gelungen, grünes Licht für weitergehende Arbeiten zu erhalten, die auch zu Veränderungen im äußeren Bild der Objekte führen werden. In einer Zusammenkunft mit den Vertretern des Wohnbereichs wurden im November die Projektideen und –vorhaben vorgestellt. Auch hier werden in einer längeren Zeit Kräfte und Mittel gebunden. Dieses Projekt ist für das Angebot moderner und ansprechender Wohnungen in sehr guter Lage von großer Bedeutung für unsere Genossenschaft.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 auch besonders die Personalentwicklung verfolgt. Unser neuer Vorstand arbeitet nun rund 1 Jahr an der Spitze der WBG, neue Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingearbeitet, viele Zuordnungen von Aufgaben wurden verändert. Das Organigramm unserer Genossenschaft zeigt klare Aufgabenzuordnungen, exakte Kontrolle der Arbeiten, gute Risikovorsorge und gegenseitige Ersetzbarkeit. Und es konnte wiederholt festgestellt werden, dass die Mitarbeiter in der Verwaltung und im technischen Bereich engagierte und fachlich qualifizierte Arbeit leisten.

In Übereinstimmung mit der Wirtschaftsprüfung wurde unseren Vorständen Anerkennung für ihre Arbeit ausgesprochen. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Leitung der Genossenschaft die großen und kleinen Dinge gleichermaßen fest im Griff hat und mit Weitblick, klarer Planung, guter Kooperation mit vielen Partnern und Augenmerk für das Wesentliche die Arbeit leistet. Nicht zuletzt konnten sich die gewählten Vertreter in mancher Beratung auch davon überzeugen.

Ihnen Allen wünschen wir einen guten Ausklang des Jahres 2012 und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Dr. Ernst Czerny
Aufsichtsratsvorsitzender

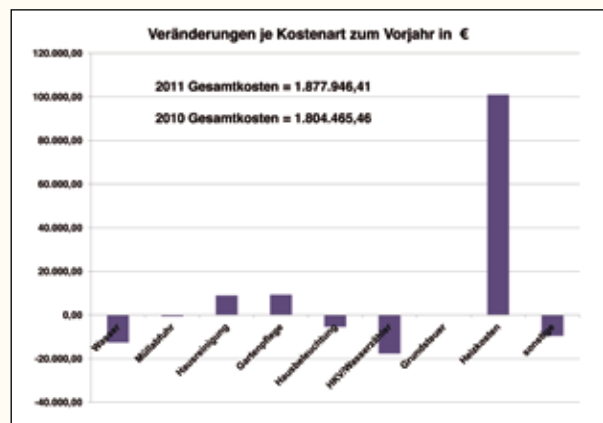
Betriebskosten 2011

Die Betriebskostenabrechnung für das vorangegangene Abrechnungsjahr 2011 ist erstellt und allen Mietern zugestellt.

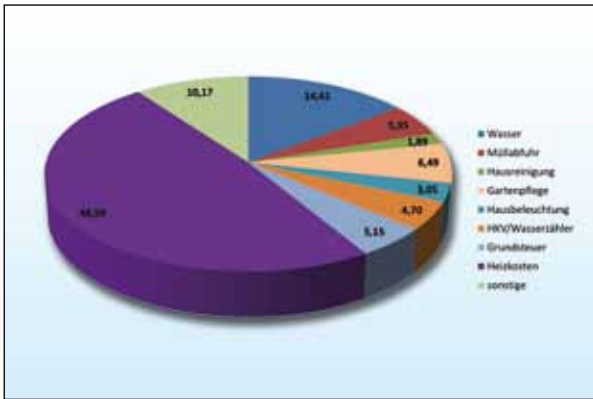
In Auswertung der Abrechnung informieren wir Sie über die Entwicklungen in ausgewählten Betriebskostenarten. Während im Jahr 2010 insgesamt Betriebskosten in Höhe von 1.804.465,46 € entstanden waren, sind es im Abrechnungsjahr 2011 bereits 1.877.946,41 €. Das entspricht einer Gesamtsteigerung von 4 %. Betrachtet man die einzelnen Betriebskostenarten, wird deutlich, dass es einige Kostenarten gibt, die gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, wie z.B. Wasser/Abwasser, Hausbeleuchtung oder die Umlage der Miete und Ablesung der Heizkostenverteiler (HKV) und Wasserzähler. Andere Kostenarten sind leicht gestiegen, wie die Hausreinigung und die Gartenpflege. Eine enorme Steigerung erfolgte aber bei den Heizkosten.

Wenn man dabei bedenkt, dass die Heizkosten einen Anteil in Höhe von 48,59 % an den gesamten Betriebskosten haben, ist auch die Gesamthöhe der Betriebskosten für das Jahr zu verstehen.

Das Ansteigen der Heizkosten ist vor allem auf die Preiser-



höhung bei der Wärmelieferung zurückzuführen. Dabei stiegen die Arbeitspreise im Laufe des Jahres 2011 von 6,77 ct/kWh am 01.01.2011 auf 7,79 ct/kWh brutto. Daraus ergibt sich eine allgemeine Preissteigerung in Höhe von 15 %. Der Anstieg bei den Hausreinigungskosten ist zum einen zurückzuführen auf die gesetzlichen Tarifierhöhungen im Reinigungsgewerbe, die entsprechend an die Auftraggeber weitergereicht werden und zum anderen an dem ständig wachsenden Bedarf an dieser Kostenart. In immer mehr Häusern werden regelmäßig die



Treppenhäuser durch eine Firma gereinigt. Auch immer mehr Außenanlagen werden durch eine Fachfirma ge-

pfligt, außerdem fielen im Abrechnungsjahr mehr Baumpflegearbeiten an, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Kostensenkung in der Kostenart Wasser/Abwasser beruht auf der Preissenkung bei Abwasser von 3,35 €/m³ im Jahr 2010 auf 3,12 €/m³ im Jahr 2011. Im Bereich der Hausbeleuchtung sind zwar die Kosten gestiegen, aber die rückwirkende Erstattung von Verrechnungen für Kopfstationen in einzelnen Objekten führte über alle Häuser zu einer Verringerung der Kosten gegenüber dem Vorjahr. Durch den neu abgeschlossenen Rahmenvertrag mit der Abrechnungsfirma ista im Jahr 2009 und den entsprechenden Vertragsverlängerungen je Objekt waren im Abrechnungsjahr gegenüber 2010 Senkungen bei der Kostenart HKV/Wasserzähler zu verzeichnen.

Betriebskostenabrechnung 2012 – Was erwartet uns?

Die Kostenschraube dreht sich weiter nach oben. Für Sie als Mieter bedeutet es auch im kommenden Jahr, dass mit weiteren Steigerungen der Kosten gerechnet werden muss. Auch im aktuellen Jahr ist der Preistreiber vor allem die Wärme (Steigerung um mehr als 15 %).

Weitere Kostenerhöhungen sind in der Kostenart Hausreinigung (wegen der Tarifierhöhungen im Reinigungsgewerbe) zu erwarten. Einsparungen wird es dagegen wieder in der Kostenart Wasser geben, weil der Preis für Ab-

wasser nochmals sinkt von 3,12 €/m³ im Jahr 2011 auf 2,82 €/m³ im Jahr 2012.

Für das Jahr 2013 hingegen konnte ein neuer Rahmenvertrag über Wärmelieferung abgeschlossen werden, der in den meisten Objekten zu einer relativen Einsparung führt. Inwieweit die dem Rahmenvertrag zugrunde liegende neue Preiskalkulation zu Kosteneinsparungen führt, bleibt abzuwarten, da neben der Preisgestaltung auch der Verbrauch eine große Rolle spielt.

Dieses Haus wurde verkauft

Seit langer Zeit kämpften wir gegen den akuten und dauerhaften Leerstand des Hauses Otto-Grotewohl-Ring 64 - 67. Von den 43 Wohnungen stehen inzwischen 26 leer. Die Kosten, vor allem entstanden durch den massiven Leerstand, überragen die Einnahmen inzwischen erheblich. Es musste also eine vertretbare Lösung gefunden werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in vielen Beratungen der letzten Jahre immer wieder mit diesem Problem beschäftigt und gemeinsam eine Veräußerung des Hauses als beste Alternative angesehen.

Gemäß dieser Entscheidung haben wir im August dieses Jahres das Haus verkauft. Zum 01.01.2013 des Jahres werden daher Lasten und Nutzen an dem Grundstück Otto-Grotewohl-Ring 64 - 67 an die neuen Eigentümer übergehen.

Die neuen Eigentümer werden den Block von Grund auf sanieren und moderne, attraktive Wohnungen herrichten. Mit den Mitgliedern und Mietern des betreffenden

Hauses wurde in Gesprächen und einer Vor-Ort-Versammlung ihre Belange diskutiert und für alle die beste Lösung gesucht. Im Ergebnis dieser Gespräche steht fest: Alle Mieter des Hauses möchten dort wohnen bleiben. Sie freuen sich über die Modernisierungen und die schönen neu hergerichteten Wohnungen.



In eigener Sache

Unter dem Titel „Wohnen und Leben in der Genossenschaft“ haben wir in unserer Ausgabe vom 1. Juli 2012 begonnen, Ihre Aufmerksamkeit auch auf grundsätzliche Fragen des genossenschaftlichen Miteinanders zu lenken. Als erstes Thema haben wir uns Gedanken über die Mitbestimmung in der Genossenschaft gemacht. Seit ihrer Gründung vor 58 Jahren hat sich unsere Genossenschaft stets weiterentwickelt. Nur so konnten wir, den Anforderungen der Zeit entsprechend, immer die Interessen unserer Mitglieder wahren.

Um künftig die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens ausprägen, sollten wir untereinander einen regelmäßigen Dialog pflegen und uns zu grundsätzlichen Fragen verständigen. Unsere Mitgliederinformation ist dafür bestens geeignet.

Heute wollen wir die Reihe „Wohnen und Leben in der Genossenschaft“ fortsetzen und wenden uns dem Thema der Gerechtigkeit zu.

Lassen Sie sich anregen, darüber mit anderen Mitgliedern zu reden. Wir wollen Sie als Leser gleichzeitig auch einladen, uns ihre Ansichten zu grundsätzlichen Fragen im Leben unserer Genossenschaft darzulegen.

Ein solcher Gedankenaustausch hilft uns allen, das genossenschaftliche Miteinander ausprägen.

Ihre Redaktion

Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Wie ist das eigentlich mit der Gerechtigkeit in der Genossenschaft?

1. Die Genossenschaftsidee ist eng mit dem Streben nach Gerechtigkeit verbunden.

Bereits bei der Gründung der ersten Genossenschaft heutiger Art im Jahre 1844 in England war die Gerechtigkeit das treibende Motiv. Hinzu kamen aber auch solche Werte wie: Selbsthilfe, Demokratie, Ehrlichkeit und Gleichheit.

Auch heute gelten diese Werte überall auf der Welt als Rahmenbedingung aller Genossenschaften, unabhängig von der jeweiligen Art.

Mit fast 150-jähriger Tradition versorgen die Wohnungsgenossenschaften in Deutschland ihre Mitglieder mit Wohnraum. Sie arbeiten nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung und Selbsthilfe sowie den genannten Grundwerten zum Beispiel Gerechtigkeit.

In einer Zeit, in der mietergerechtes Wohnen oft genug gefährdet wird durch:

- Von Renditeerwartungen getriebenen Mieterhöhungen,
- häufigem Eigentümerwechsel,
- Luxusmodernisierungen,
- Eigenbedarfsklagen,
- Reparaturstau und Vernachlässigung der Instandsetzungspflicht,

haben sich unsere genossenschaftlichen Grundsätze bewährt. Mit ihrem Beitritt in eine Genossenschaft haben sich mehr als 3 Millionen Mitglieder in rund 2.000 Genossenschaften in Deutschland dem vermietergerechten Wohnen entzogen.

Seit Gründung der ersten Genossenschaften bis in unser heutiges gesellschaftliches Umfeld hat die Genossenschaftsidee den Gründungsanspruch der Gerechtigkeit über alle Veränderungen hinaus bewahrt.

Als Mitglied einer Genossenschaft interessiert mich aber viel mehr:

2. Wie ist das aber mit der Gerechtigkeit innerhalb der Genossenschaft selbst?

Auch in einer Genossenschaft ist das Gerechtigkeitsempfinden ursächlich subjektiv geprägt. Theoretisch ist es möglich, dass es so viele persönliche Ansichten darüber gibt, wie die Genossenschaft Mitglieder hat.

Die Gerechtigkeit als Grundnorm für das soziale Miteinander in der Genossenschaft benötigt einen objektiven Maßstab. Erst damit haben alle Mitglieder eine gemeinsame Grundlage für den Ausgleich ihrer Interessen untereinander. Erst dann kann Gerechtigkeit auch empfunden werden z.B. bei der Nutzung der Wohnungen.

Dieser Maßstab ist erster Linie die Satzung unserer Genossenschaft. Sie bestimmt die Normen hinsichtlich der Handlungen und Rechte für das genossenschaftliche Zusammenleben.

Aber ist dieser Maßstab überhaupt objektiv?

Unsere Satzung ist nicht in einer lockeren Runde von Stammtischbrüdern und Stammtischschwestern niedergeschrieben worden. Die Vertreter haben eine Satzung beschlossen, die dem Genossenschaftsgesetz entspricht und juristisch vom Amtsgericht geführt wird. So ist unsere Genossenschaft im wirtschaftlichen Umfeld Deutschlands verankert und auch hinsichtlich der inneren Gerechtigkeit gesetzlich sanktioniert.



Übrigens - das Genossenschaftsgesetz gibt es in Deutschland seit dem 1. Mai 1889. Die letzte Novellierung erfolgte im August 2006. Der Gerechtigkeitsgrundsatz durchzieht die Satzung wie ein roter Faden.

- Das in Gemeinschaftseigentum befindliche Unternehmen wird demokratisch geleitet und hat den alleinigen Zweck, seine „Mitglieder durch gute und sichere Wohnungsversorgung“ zu fördern.
- Alle Mitglieder sind gleich, ein Mitglied eine Stimme. Kein Mitglied kann durch Übergewicht an Anteilen Vorteile gegenüber anderen Mitgliedern erreichen. Gleiches Eintrittsgeld und gleiche Anteile, bei der Nutzung von Wohnraum sind weitere Anteile, entsprechend seiner Wertigkeit fällig. Gleiches Interesse der Mitglieder an der Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft.
- Gleiches Mietrecht für alle Wohnungen (im Einklang mit der gängigen Rechtsprechung).
- Lebenslanges Wohnrecht garantiert den Mitgliedern eine eigentumsähnliche Wohnsicherheit.
- Recht eines jeden Mitgliedes zum Austritt aus der Genossenschaft am Ende des Geschäftsjahres (Rückzahlung der Anteile entsprechend Beschluss der Vertreterversammlung über die Bilanz).

Eingangs haben wir festgestellt, dass Gerechtigkeitsempfinden einen Maßstab braucht. Dieser wird nicht immer zu allen Wechselspielen des Lebens passen, auch weil sich das gesellschaftliche Umfeld weiterentwickelt.

Hier ist der Dialog zwischen den Mitgliedern wichtig. Im Dialog lassen sich die Notwendigkeiten zur Nachjustierung erkennen und in Angriff nehmen.

Seit 1889 haben die Genossenschaften immer wieder ihre Satzungen den Anforderungen angepasst. So haben sie ihre Prinzipien bewahrt, die jetzt in einer modernen Zivilgesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Künftig stehen auch solche Fragen immer mehr im Fokus, wie:

- Altersgerechtigkeit
- Generationengerechtigkeit
- Umweltgerechtigkeit

Hier sind immer wieder die Meinungen der Mitglieder wichtig. Übrigens haben die Vertreter unserer Wohnungsbau-genossenschaft unsere aktuelle Satzung am 22. April 2008 beschlossen.

Heiner Böhme

Wohngebiet Am Marienberg fit für die Zukunft

In diesem Jahr haben wir uns weiter zukunftsfit gemacht und können damit weiteren 97 Mietparteien das Erreichen Ihrer Wohnung erleichtern. Unsere Mieter können jetzt länger in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben und selbstbestimmt ihren Alltag meistern. Ganz nebenbei haben wir mit dem Einbau der Aufzüge auch erhebliche Vermietungsvorteile geschaffen.

Mit unseren Aktivitäten der vergangenen Jahre ist inzwischen fast jede dritte unserer Wohnungen barrierefrei zu erreichen. Ab dem kommenden Jahr zahlen die Mieter der betreffenden Wohnungen dann monatlich höchstens 4,60 €/m² Kaltmiete. Für die Betriebskosten des Aufzuges kommen nochmal 0,20 €/m² zu den bestehenden Beträgen für die kalten Betriebskosten dazu. Die Außenanlagen der beiden Häuser haben auch eine Aufwertung erfahren. Alle Hauseingänge wurden barrierefrei umgestaltet und mit neuem Belag versehen. Dazu haben wir auch gleich das Haus 47 - 52 mit diesen barrierefreien Zugängen ausgestattet. Über einen Aufzug verfügt dieses Objekt ja schon seit längerem.

Durch die Modernisierungsmaßnahmen in diesem Wohngebiet, können wir inzwischen von Vollvermietung sprechen. Freiwerdende Wohnungen sind begehrt und nach eventueller Herrichtung sofort zeitnah vermietet.

Den noch am Jahresanfang vorhandenen nachhaltigen Leerstand in den beiden Häusern mit 10 Wohnungen haben wir mit den durchgeführten Maßnahmen abbauen können.



In eigener Sache

Was ist los in unseren Wohngebieten?

Wir berichten ab jetzt regelmäßig von den Wohngebietsbegehungen und den sich daraus ergebenden Aktivitäten.

Was ist los in unseren Wohngebieten?

Unser Wohngebiet – Gustav-Kurtze-Promenade

Am 06.08.2012 führten wir die erste Wohngebietsbegehung durch. Die Auswahl fiel wegen der bevorstehenden Veränderungen aufgrund der Bauvorbereitungen für den bald beginnenden Neubau auf die Gustav-Kurtze-Promenade.

Eine ganze Reihe interessierter Mitglieder schlossen sich dem Tross, bestehend aus Frau Göring vom Vorstand, der Verwalterin Frau Grahl, dem Handwerker Herrn Janik und dem Azubi Herrn Räder an, um Missstände aufzuspüren und anzusprechen. Dabei konnte den Mitgliedern auch das neue Verkehrskonzept für den Innenring der Gustav-Kurtze-Promenade erläutert werden.

Die beabsichtigte Einbahnstraßenregelung mit einer entsprechenden Parkordnung wurde vorgestellt. Grund der Veränderungen ist die notwendige Schaffung zusätzlicher Parkflächen für ca. 20 PKW, die durch den notwendigen Abriss der Garagen mehr im Wohngebiet stehen werden, als zuvor.

Die Teilnehmer am Rundgang wiesen die Verwaltung auf Stolperstellen hin, z. Bps. auf hochstehende Gehwegplatten. Eingetrocknete Pfützen zeugen von Stauwasser bei langandauerndem oder Starkregen, hier muss das Gelände begradigt, die Gullis gesäubert und angehoben werden. Die bereits auf Balkone und Dächer ragenden überhängenden Äste verschiedener Bäume müssen beschnitten werden. Verrostete Teppichklopfstangen können weichen usw.

Die Mitarbeiter der Genossenschaft haben viele Aufgaben mit in die Verwaltung genommen und bisher konnten die

meisten Probleme behoben werden. Im Einzelnen betrifft das:

1. Der Kleinkinderspielplatz zwischen den Häusern 55 - 56 und 57 - 58 wurde in Ordnung gebracht und ein zusätzliches Spielgerät komplettiert diesen jetzt.
2. Die Ecke zwischen den Häusern 70 - 72, 76 - 79 und 73 - 75 wurde neu gestaltet. Das alte, in die Jahre gekommene Gelände, wurde entsorgt und die Durchfahrt blockierende Poller wurden in Richtung Nr. 72 versetzt. Damit ist der Einsatz der Feuerwehr oder des Krankenwagens an den Balkonen der Häuser 70 - 72 und 73 - 75 über die Einfahrtstraße an der Nr. 76 - 79 möglich.
3. Die Gullis an mehreren Stellen wurden gesäubert und angehoben, das Gelände wurde begradigt, die Poller wurden zwischen den Häusern 76 - 79 und 67 - 69 in Richtung 76 - 79 versetzt, um ein schräges Einparken zu ermöglichen.
Vor dem Haus 59 - 60 wurden ebenfalls die Poller in Richtung des Hauses versetzt, um auch dort Parkmöglichkeiten zu schaffen.
4. Der Weg hinter dem Haus 55 - 56 wurde begradigt und Gestrüpp und Almetallteile wurden an den Giebelseiten der Häuser 59 - 60 und 65 - 66 entfernt.
5. Die Straßenbeschilderung wurde gemäß Anordnung des Straßenverkehrsamtes vorgenommen, und seit einigen Wochen ist der Innenring eine Einbahnstraße mit entsprechender Parkordnung.



Wohngebiet Lindenweg in Hennickendorf

Am 08.10.2012 führten wir die erste Wohngebietsbegehung in Hennickendorf durch. Leider nahm neben dem technischen Vorstand, Herrn Wessel, der Verwalterin Frau Grahl und dem Azubi Herrn Räder nur 1 Mietpartei daran teil. Aufgrund der fehlenden Mieterresonanz war die Begehung bereits nach kürzester Zeit beendet. Es wurden daher nur sehr wenige Probleme an uns herangetragen. Der Wind, der seit den durchgeführten Baumfällungen wegen des benachbarten Baufeldes ungehindert in Richtung der Hauseingänge Lindenweg 5 - 8 bläst, führt zu einem erhöhten Kälteempfinden der Mieter dieses Hauses. Die Mieter bitten um die Installation von Windschutzwänden an den Hauseingängen. Der Anregung folgend, wurden bereits Angebote dafür eingeholt. Über eine entsprechende Umsetzung werden die Mieter gesondert informiert.

Des Weiteren werden wir in beiden Häusern im Frühjahr 2013 mit den Instandsetzungsarbeiten der Hintereingänge aller Aufgänge beginnen.



Wohngebiet Otto-Grotewohl-Ring

Am 12.11.2012 fand im Otto-Grotewohl Ring die Wohngebietsbegehung statt. Die WBG war hier mit dem kaufmännischen Vorstand Frau Göring, der Verwalterin Frau Klose und dem Hauswart Herrn Schröder vertreten. Interessierte Mieter begleiteten uns durch das Wohngebiet.

Die Route begann am Otto-Grotewohl-Ring 3 a und ging über den Otto-Grotewohl-Ring 56 - 59, zur 51 bis 55 und abschließend zur 44/45.

Als problematisch wurde mieterseitig unter anderem die gegenwärtige Parkplatzsituation vor dem Otto-Grotewohl-Ring 56 - 59 erachtet. Die Mieter bemängeln unter anderem, dass die Parkflächen von Anwohnern des gegenüberliegenden Wohngebietes mitgenutzt werden. Sie wünschen sich daher eine Kennzeichnung und anschließende Bewirtschaftung unserer Parkflächen. Wir werden hierfür an einer Lösung arbeiten.

Der Zustand der Außenanlagen gab wenig Anlass zu Beanstandungen.

Für die Mieter der beiden Aufgänge Otto-Grotewohl-Ring 44 und 45 sind die Geräusche, welche von den Glascontainern des Kauflandes ausgehen, sehr störend. Hier nimmt die Verwalterin Kontakt zum Hausleiter des Kauflandes auf und versucht eine einvernehmliche Lösung herbeizuführen.



Wohngebietsbegehung in der Seehaus-Siedlung

Am 17.09.2012 fand die Wohngebietsbegehung in der Seehaus-Siedlung statt. Eine ständig wechselnde Anzahl von Mitgliedern und Mietern begleitete die WBG-Mitarbeiter Herrn Wessel (technischer Vorstand), Frau Klose (Verwalterin) und Herrn Hoth (Handwerker Regieabteilung) bei der Begehung. Beginnend an der Ringstraße, lief die Gruppe über die Mittel- und Nordstraße zur Wriezener Straße.

Thematisiert wurde als erstes die bevorstehende Modernisierung der Ringstr. 2/4 und 6/8. Mieter dieser Häuser hatten erste Fragen zum Umfang und zum Ablauf, die direkt vor Ort beantwortet werden konnten. Weiterhin informierten Teilnehmer der Begehung über Probleme bei der Grünflächenpflege, über Wäschepfähle, die nicht oder nur beschränkt nutzbar wären, Baumwuchs und die Restmülltonnennutzung durch Fremde.



Durch die Mitarbeiter erfolgte die Bearbeitung der Probleme, so wurden

1. viele notwendige Baumpflegearbeiten wie Ausästungen, Schaffung von Lichtraumprofilen, notwendige Fällungen,
2. Reinigung der Regenrinnen,
3. Ausstattung der Wäschepfähle mit neuen Stiften,
4. die Montage neuer Fahrradständer vor der Mittelstr. 1,
5. die Instandsetzung des abgeplatzten Putzes der Giebelwand Mittelstr. 8,
6. neue Schließzylinder für die Restmülltonnen und Weiteres

beauftragt. Die Arbeiten wurden zwischenzeitlich ausgeführt.

Die im Sommer bemängelte Müllplatzstellfläche zwischen der Wriezener Str. 17 und 19 wurde zwischenzeitlich durch die Firma Zech so hergerichtet, dass es zu keiner dauerhaften großflächigen Pfützenbildung nach Dauer- oder Starkregen kommen sollte.

Zukunftsorientiertes Wohnen – dies bedeutet Modernität und Ökologie gleichermaßen. Mit dem Neubau des Wohn- und Geschäftshauses in der Gustav-Kurtze-Promenade setzt die Wohnungsgenossenschaft „Aufbau“ Strausberg eG ein Zeichen. Hier, wo alles vor vielen Jahren begann, soll ein Meilenstein in Brandenburg entstehen.

Die Kosten für Strom und Warmwasser steigen immer weiter. Es ist Zeit, dem ein Ende zu setzen. Dank Solarthermie in Verbindung mit Erdwärme, wird sich der zukünftige Neubau der Genossenschaft in der Gustav-Kurtze-Promenade vollkommen autark versorgen können. Dies ist bisher einzigartig in Brandenburg.

Bei der ausgeklügelten Technik befinden sich Solarkollektoren auf dem Dach, welche durch ihre Südneigung auch im Winter die maximale Sonneneinstrahlung nutzen können. Durch den zentralen Pufferspeicher ist es möglich, diese Energie über Wochen oder gar Monate effektiv zu speichern. Besteht Bedarf an Wärme, so gibt der Speicher diese individuell über die Fußbodenheizung in den Räumen ab. Sollte an sehr kalten Wintertagen die Kraft der Sonne einmal nicht ausreichen, liefert eine umweltfreundliche Wärmepumpe die fehlende Wärme für Warmwasser und Heizung. Ergänzt wird das energetische Konzept durch großzügige Fenster- und Balkontüren, welche viel Tageslicht und somit natürliche Wärme in das Gebäude leiten. Diese passive Nutzung der Sonnenenergie, trägt neben der Wärmedämmung ebenfalls zur Reduzierung des Wärmebedarfes bei und schont somit nicht nur Ressourcen, sondern auch den Geldbeutel.

Seit kurzem werden die Baumaßnahmen auch durch die sich an der Gustav-Kurtze-Promenade befindliche Schau- stelle begleitet. Ihr Hauptgedanke baut auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit, Nachnutzung und Nachwirkung – kurz 3N. Hier können alle Neugierigen und Interessierten aktuelle Informationen über das Baugeschehen finden. Ab März 2013 wird sie direkt am Baugeschehen dabei sein und einen Überblick über die Bautätigkeiten bieten. Damit ermöglicht sie einen Ort der aktiven Diskussion über Nachhaltigkeit im Bauwesen, am realen Objekt. Die 17 neuen Ein- bis Vier-Raum-Wohnungen zwischen 50 und 100 m² bieten nicht nur modernen Wohnraum, sondern verfügen auch alle über eine Terrasse oder einen großzügigen Balkon. Die fünf Wohnungen im Erdgeschoss sind alle barrierefrei erschlossen. Zusätzlichen Stauraum finden die zukünftigen Mieter in ihren persönlichen Mieterkellern. Durch das sich vor dem Gebäude befindliche Fahrradhaus, muss auch der Drahtesel nicht mehr aus dem Keller getragen werden. Die zukünftige Außenanlage wird, durch seine verschiedenen Ruhe- zonen und einem Spielplatz, nicht nur Anlaufpunkt für die künftigen Mieter, sondern für alle Bewohner des Gustav-Kurtze-Wohnparks Schnitt- und Kontaktstelle sein.

Auch wir werden zukünftig hier anzutreffen sein. Denn der zweistöckige Anbau wird der neue Sitz unserer Geschäftsstelle werden. Neben unseren Büros wird auch ein Raum für Veranstaltungen, wie etwa die regelmäßig stattfindenden Vertreterversammlungen, generiert. Somit sind wir als Ansprechpartner stets für sie da.

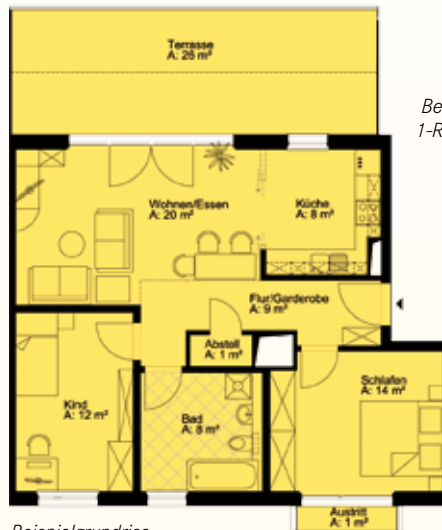


fältiges Wohnen in Einem



Sollten Sie Interesse an einer Wohnung im Neubau des Wohn- und Geschäftshauses der „Aufbau“ Strausberg eG haben, dann wenden Sie sich schnell an uns:

Wohnungsgenossenschaft „Aufbau“ Strausberg eG
 Gustav-Kurtze-Promenade 80 · 15344 Strausberg
 Tel.: 03341/27 11 55 – 0 · E-Mail: info@wbg-aufbau.de
 Weitere Informationen auch unter:
www.wbg-aufbau.de · www.gustav-kurtze-wohnpark.de



Beispielgrundriss
1-Raum-Wohnung
79 m²

Beispielgrundriss
1-Raum-Wohnung
55 m²



Beispielgrundriss
2-Raum-Wohnung
53 m²



Unser Wohlfühl-Wohnpark

Die Wiege der Genossenschaft mausert sich. Während zwischen den Häusern Gustav-Kurtze-Promenade 55 - 56 und 57 - 58 ein Kleinkinderspielparadies wiedergeboren und erweitert wurde, wurden an mehreren Eingangspodesten Griffbügel montiert, um den Mietern die Überwindung der oft recht hohen Stufe zum Haus zu erleichtern.

Die ersten Unterstellmöglichkeiten für Rollatoren in einer passenden Box wurden geschaffen und für Mieter, die auf ein E-Mobil angewiesen sind, wurde ein vorhandenes Gebäude so hergerichtet, dass die Mobile dort ein-

und ausfahren können und ein abschließbarer E-Anschluss installiert wurde. Beide Unterstellmöglichkeiten sind mietbar. Bitte wenden Sie sich im Bedarfsfall an Frau Gohlke, sie wird versuchen, Ihnen zu helfen.



Es weihnachtet sehr...

Kurz vor Redaktionsschluss trafen sich einige Mitglieder der Genossenschaft, Mitarbeiter unserer Verwaltung mit ihren Kindern und Enkelkindern, einige Lehrer und Schüler aus unserer Kooperationschule „Clara Zetkin“, um in gemütlicher Runde bei netten Gesprächen, einer stimmungsvollen Weihnachtsmusik und Gebäck, Weihnachtsgestecke zu basteln.



Azubi Marcus und Frau Kostka



Praktikantin Lisa und Frau Buitkamp



Tommy Neukamm mit seiner Winterkreation



Frau Göring und drei „Profi-Bastler“

Die Organisation übernahm gern Frau Buitkamp, die Kunstlehrerin der Schule. Sie besorgte das Kleinmaterial für die Verzierungen und zeichnete auch für die ganze Veranstaltung verantwortlich. Die Schüler waren mit Herz und Seele dabei. Im WAT-Unterricht wurden die von der Firma Baumpflege Schneider gesponsorten Birkenscheiben vorbereitet, in einer anderen Unterrichtsstunde wurde Moos und Tannengrün gesammelt und auch bei den Arbeiten an den Kunstwerken waren die Schüler mit Elan dabei.



In einem weiteren Raum konnte mit Papier und Pappe ganz tolle Sterne und Fensterhänger gebastelt werden.

Wem die Bastelei nicht so lag, der versorgte sich in der Cafeteria mit Gebackenem aus dem Hauswirtschaftskurs und einem zünftigen Glas Punsch.

Letztlich haben alle etwas eigenes Individuelles gebastelt, das nun zu Hause den Tisch oder das Fenster schmückt. Die zusätzlich erstellten Weihnachtsgestecke wurden von den Schülern am darauffolgenden Freitag in der Sparkasse an den Mann oder die Frau gebracht und so ganz nebenbei die Schulkasse aufgebessert. Schüler, Eltern, Lehrer sowie unsere Mitglieder freuten sich über diese neue Aktion und hoffen auf Wiederholung im kommenden Jahr, wenn es wieder heißt: Es weihnachtet sehr...

Im Übrigen verzichtet die WBG in diesem Jahr auf die vor allem kostspielige Versendung von Weihnachtspost an ihre Geschäftspartner, die in aller Regel sowieso, wegen der Fülle der Karten und Briefe, den Weg in die Tonne findet. Der in diesem Zusammenhang eingesparte Betrag konnte dem Spendenkonto der Clara-Zetkin-Schule gutgeschrieben werden.

Kunstprojekt Garagen

Zu Schuljahresbeginn trafen sich die Inhaber der Firma idealarts Felix Seliger-Büssow und Sven Kaiser mit den Kindern des Kunstkurses der 9. Klasse der Förderschule „Clara-Zetkin“, um ihnen in einer Projektwoche an einem besonderen Objekt das Gestalten mit Farbe und Sprühflasche näher zu bringen. Nachdem am ersten Tag vor allem die Theorie behandelt und am Modell geprobt wurde und den mit allerlei Schmiererei versehenen Garagenrückseiten entlang der Straßenbahn an der Gustav-Kurtze-Pro-

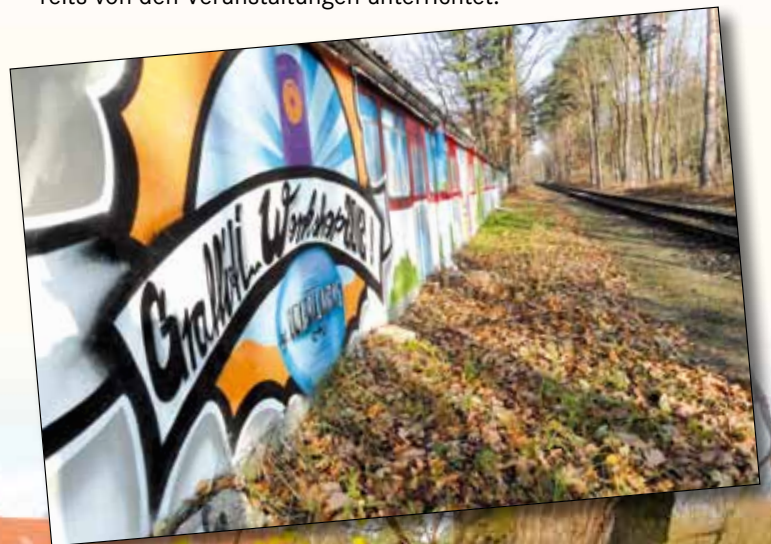


menade eine weiße Grundfarbe verpasst wurde (es sind immerhin 85 lange Meter), wurden die Schüler an den beiden folgenden Tagen zu kleinen Künstlern.

Die Jugendlichen waren begeistert, so macht Schule auch mal Spaß.

Und was dort entstanden ist, kann sich wirklich sehen lassen. Eine Straßenbahn, so lang wie die Garagenrückseite. Ein gelungenes Produkt, mit der wir uns auch wieder der graffitifreien Stadt Strausberg nähern. Den Bauzaun stellte übrigens letztlich unbürokratisch die SWG.

Leider waren zwischenzeitlich schon wieder Schmierfinken am Werk und zerstörten den Gesamteindruck beachtlich. Wir haben Anzeige erstattet. Die Täter werden hoffentlich gefunden. Auch die Firma idealarts wurde bereits von den Verunstaltungen unterrichtet.



Wohnen am See in Hennickendorf

Schon seit 50 Jahren stehen unsere beiden Häuser mit insgesamt 60 Wohnungen im Lindenweg 1 - 8 in Hennickendorf. Seit der energetischen Sanierung mit WDVS im Jahr 1994 sind bereits wieder fast 20 Jahre vergangen. Während am Haus 5 - 8 im Jahr 2008 bereits eine Fasadenseite von den Spechtlöchern befreit und saniert wurde, waren nun vor allem am Giebel des Hauses 1 - 4 diese Löcher sehr deutlich erkennbar. Zudem war für Fremde nicht erkennbar, dass dieses Wohngebiet zum Bestand unserer Genossenschaft zählt.

Inzwischen kann jeder Vorbeifahrer und Wanderer, Interessent oder die Mieter des Hauses sehen, dass die unweit des Stienitzsees befindlichen Häuser zu uns gehören.

Die Spechtlöcher sind „gestopft“, der Giebel hat einen neuen Grundanstrich erfahren und unsere Geschäftspartner Felix Seliger-Büssow und Sven Kaiser von idealarts haben ihr selbst entworfenes Segelschiff mit den Segeln der Genossenschaft auf den Untergrund gesprüht und gemalt. Nun segelt das WBG-Schiff von weitem erkennbar.



Schweinerei in der Seehaus-Siedlung

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns Hilferufe aus unserer Seehaus-Siedlung. Die Schweinerei nimmt überhand. Die Schwarzkittel nehmen wieder das Wohngebiet in Beschlag, um nach Fressbarem zu suchen. Die Halbwüchsigen, die im Winter geborenen, sind inzwischen auch zu stattlichen Schweinen herangewachsen und haben einen ausgeprägten Hungertrieb. In bewohnten Gebieten finden sie mehr Nahrung als in ihrem natürlichen Lebensraum, dem Wald und der Lichtung. In der Juli-Ausgabe der Mitgliederzeitung berichteten wir bereits über das Problem mit den Borstentieren. Da die Meldungen nun beinahe stündlich hier eingingen, dass es wieder zu „Überfällen“ der Tiere kam, haben wir nach vorheriger Information mittels Hausaushängen, begonnen, die Wildschweine mit einem Geruchsstoff zu vergrämen. Da die Tiere bis zu 3 km riechen können und nach Aussage des Stadtförsters der penetrante Schweißgeruch des Mittels abstoßend wirkt, hoffen wir, den Mietern mit der Aktion zu helfen. Eine andere Möglichkeit bleibt uns leider nicht. Wir können nur die sichtbaren Schäden (siehe Foto) beseitigen.

Der zuständige Förster wurde über die Invasion der Borstentiere informiert.



Vertreterzusammenkunft Seehaus-Siedlung

Vorstand und Aufsichtsrat hatten die Vertreter des Wahlbereichs 2 (Nord) am 28. November 2012 zu einer vorweihnachtlichen Runde in die Gaststätte Nord eingeladen. Einziges Thema der Zusammenkunft, an der trotz Nebel und fiesem Niesel fast alle Vertreter und Ersatzvertreter aus dem Bereich teilnahmen, war der Bearbeitungsstand der Sanierung der Seehaus-Siedlung. Als Gäste waren die Planer Herr Kramer und Herr Hellweg vom Ingenieurbüro Hoch- und Tiefbau eG aus Eisenhüttenstadt geladen.

Nach den einleitenden Worten des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Czerny und des Vorstandes Herrn Wessel übernahmen die Gäste den Vortrag.

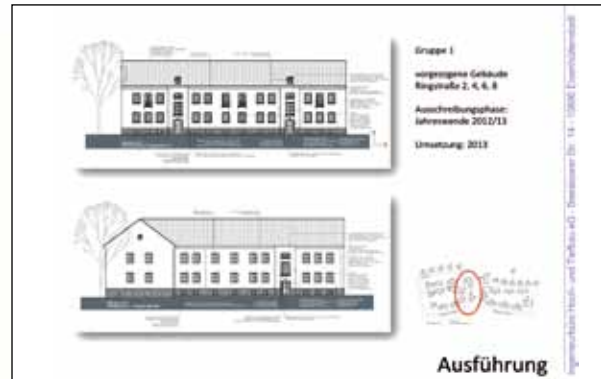


Vor ca. einem Jahr begann die Zusammenarbeit der WBG mit dem Planungsbüro, weil das Büro bereits große Erfahrungen auf dem Gebiet des Denkmalschutzes aufweisen konnte. Wir alle erfuhren, dass Eisenhüttenstadt das größte Flächendenkmal Deutschlands ist und von den Erfahrungen dort können wir nur profitieren.

Die Planer gaben einen kurzen Abriss, was in dem einen Jahr passiert ist. Zunächst wurde eine Strategie ausgearbeitet und die 32 Gebäude der Seehaus-Siedlung in Baugruppen eingeteilt. Dabei unterliegen 26 Gebäude dem Denkmalschutz, die Ringstr. 10 - 18 und die Nordstr. 14/16 wegen früherer nicht denkmalgerechter Sanierung nicht.



Für die einzelnen Gruppen wurden spezielle Untersuchungen durchgeführt, bezüglich des Zustandes der Gemäuer, Böden, Dämmung, Keller und besonderer Bauteile. Die unterschiedlichen Farben markieren die Zuordnungen der einzelnen Gebäude in die Gruppen.



Im nächsten Schritt wurde gemeinsam mit dem Vorstand festgelegt, dass für die Gruppe 1 genauere Untersuchungen durchgeführt werden, um im Jahr 2013 dort die Sanierung zu beginnen. Speziell wurden die Gesimse untersucht bezüglich des Aufbaus, es wurden Putzproben und Proben anderer Bauteile genommen und ausgewertet und die energetische Untersuchung durchgeführt. Es ist nach den Berechnungen der Planer bei einer 60 mm-Dämmung mit einer Einsparung von ca. 25 % Heizenergie zu rechnen. Parallel standen die Planer in ständigem Kontakt zur Denkmalschutzbehörde des Landkreises MOL.

Die Untersuchungen für die beiden Gebäude Ringstr. 2/4 und 6/8 wurden intensiviert und für diese Gruppe die denkmalrechtliche Erlaubnis durch die Behörde erteilt.



Zwischenzeitlich sind die Ausschreibungsunterlagen fertiggestellt, sie werden in den nächsten Tagen verschickt. Mit der Sanierung soll im April 2013 begonnen werden. Nach dem Vortrag der Planer übernahm Frau Göring den finanziellen Part. Es wurde mitgeteilt, dass die denkmal-

gerechte Sanierung der Seehaus-Siedlung ein Großprojekt der Genossenschaft für die nächsten 10 Jahre darstellt, wobei mit Gesamtkosten in Höhe von 6,5 Mio. € zu rechnen ist.

Für das Jahr 2014 wird durch den Vorstand die Sanierung der 6 Häuser Nordstr. 3 - 13 (ungerade) favorisiert. Über

den weiteren Fortgang der Sanierungen informieren wir die Mieter in entsprechenden Mieterversammlungen.

Alle Vertreter freuten sich über den errungenen Fortschritt, die Aussicht auf die bald beginnende Sanierung und lobten den fundierten und interessanten Vortrag der Planer.



*Wir wünschen allen Mitgliedern und
ihren Familienangehörigen
frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr!*

*Aufsichtsrat und Vorstand der
WBG „Aufbau“ Strausberg eG*

Digitale Programmvvielfalt im KabelKiosk powered by eutelsat

Stellen Sie Ihr persönliches Fernseh-Programm-Angebot nach Ihren Wünschen zusammen. Pay-TV versteht sich immer als Zusatzangebot zu den Kabelanschlussgebühren. Wählen Sie einfach aus den Paketen aus oder kombinieren Sie!

<p>Basis HD</p> <p>nur 4,90 € monatlich</p> 	<p>FamilyXL HD</p> <p>nur 14,90 € monatlich inkl. Basis HD</p> 	<p>MTV Tune Inn</p> <p>nur 4,50 € monatlich</p>  <p>HD Extra</p> <p>nur 5,90 € monatlich</p>  <p>Lifestyle</p> <p>nur 5,90 € monatlich</p>  <p>Serbien</p> <p>14,90 € monatlich</p> 	<p>Doku & News</p> <p>nur 5,90 € monatlich</p>  <p>Music & Emotion</p> <p>nur 5,90 € monatlich</p>  <p>Türkei</p> <p>nur 7,90 € monatlich</p>  <p>inkl. Premium</p> <p>24,50 € monatlich</p> 	<p>Russland</p> <p>nur 8,50 € monatlich</p>  <p>inkl. Premium</p> <p>13,50 € monatlich</p> <p>Italien</p> <p>4,90 € monatlich</p>  <p>Polen</p> <p>3,00 € monatlich</p>  <p>Mixpakete</p> <p>je 3,00 € monatlich</p> 
---	--	---	---	--

Bei der Freischaltung und/oder Überfassung einer SmartCard entsteht ein einmaliges Bereitstellungsentgelt von 49,00 €. Bei nicht erfolgter Rücksendung der SmartCard nach Beendigung des Vertrages entsteht eine einmalige Gebühr von 93,00 €. Das Zurücksetzen der PIN kostet einmalig 3,75 €. Bei Verlust der SmartCard oder bei Sperrung aufgrund eines Entgeltverzuges des Kunden entsteht eine Einmalgebühr von 49,99 €. Alle Preise sind inkl. 19% MwSt. Das Programmangebot kann je nach Wohnsitz variieren. Beachten Sie bitte, dass zum Empfang digitaler Programme ein DVB-C-Empfänger notwendig ist. Das TELTA-Team berät Sie gern unter der Rufnummer 03334 / 277 500!



gleich QR-Code scannen und Verfügbarkeit testen

TELTA Citynetz GmbH
Bergerstr. 105
16225 Eberswalde
Telefon (03334) 27 75 00
Telefax (03334) 27 75 10
info@telta.de
www.telta.de

Stand: 19.10.2012



Herzlichen Dank allen Inserenten für die freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieser Mitgliederzeitschrift.

FLIESENLEGER
Tobias Schrell
 TROCKENBAU | TROCKENPUTZ | WANDVERKLEIDUNG
 FLIESEN | PLATTEN | MOSAIK | NATURSTEIN
 BERLINER STRASSE 55 | 15377 BUCKOW
 TEL.: (033433) 5 67 13 | FAX: (033433) 5 70 91
 FUNK: 0175 / 3 66 64 15 | TOBIAS.SCHRELL@T-ONLINE.DE



Norman Brandt – Schlüsseldienst
 Schließenanlagen mit Montage,
 Schlüsselnotdienst Tag & Nacht,
 Hausmeisterservice



Karl-Marx-Straße 30 · 15378 Herzfelde
Tel.: 033434 / 7 06 29 · Funk: 0170 / 932 04 93

Schädlingsbekämpfung
JOACHIM JANKOWSKI
 Ihr Fachmann für Gesundheitsschädlinge



Handelbetrieb
Joachim Jankowski
 Stadtstelle 5 · 15345 Prötzel · Telefon: (033436) 286
 Fax: (033436) 3 51 69 · Internet: www.j-jankowski.de

ARBEITSSCHUTZ COMPLETT
 Birgit Pabst e.K.
 Inhaberin



Ihr Fachhandel für Berufs- & Freizeitbekleidung · Arbeitsschutzartikel


Kastanienallee 52 Tel.: (03341) 31 45 58 www.arbeitsschutz-pabst.de
 15344 Strausberg Fax: (03341) 31 45 61 info@arbeitsschutz-pabst.de

Vermessung und Gutachten
 Dipl.-Ing. Matthias Kalb



Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur im Land Brandenburg
 Dipl. - Sachverständiger (DfA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Mieten und Pachten
 Tel.: (0 33 41) 31 44 20 – Fax: (0 33 41) 31 44 10
www.vermessung-kalb.de – mail@vermessung-kalb.de

Eberswalder Str. 28
 16227 Eberswalde
info@alko-aufzug.de
www.alko-aufzug.de



Aufzüge
 Hebebühnen
 Servisen
 ALKO
 Fördertechnik GmbH

Tel.: (0 33 34) 27 98 90 · Fax: (0 33 34) 27 98 918

Projektentwicklung
 Generalplanung
 Gebäudeplanung
 Stadtumbaukonzepte
 Quartiersentwicklungskonzepte



Springende 6
 16278 Angermünde / OT Biesenbrow
 Telefon (033 3 34) 85 89 40
 Fax (033 3 34) 85 89 41
www.agoraplus.de
info@agoraplus.de

STIRNAT
 HAUSTECHNIK

... mit allen Wassern gewaschen

Grenzweg 37 · 15344 Strausberg
 Telefon: (03341) 31 27 42 · Telefax: (03341) 30 85 90


Graminsky & Mayer GmbH
 Gas · Heizung · Sanitär · Bauklempler

Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Partner für unsere Kunden in den Bereichen:

HAVARIE 0173 2043003

Berliner Allee 35
 15345 Altlandsberg
 Telefon: 033438 61580
 Fax: 033438 61581
graminsky-mayer@t-online.de
www.graminsky-mayer.de

Sanitärinstallation: Badumbauten, Beseitigung von Verstopfungen, Frischwasser, Abwasser, Hauswasserversorgungsanlagen

Gasinstallation: komplette Gasheizungsanlagen inklusive Schornsteinanlagen, Heizungsinstallation, Heizungswartung, Brennwerttechnik, Fußbodenheizung, Solartechnik, komplette Planung und Beratung, Heizungsumrüstungen

Bauklempererei: Neuanlagen in Zink nach DIN 17770 und Kupfer nach DIN 17650 Reparatur bestehender Dachentwässerungsanlagen bis hin zur Dachrinnenreinigung, Dachfenster, Schornsteinreinigung

HAVARIE 0173/2043003 www.graminsky-mayer.de - graminsky-mayer@t-online.de
 Berliner Allee 35 · 15345 Altlandsberg - Tel.: 033438/61580 - Fax: 033438/61581

- Gebäudereinigung
- Hauswartung
- Grünanlagenpflege und -gestaltung
- Winterdienst
- Grafitibeseitigung


 GEBÄUDE
 REINIGUNG
 + SERVICE

Otto-Langenbach-Ring 1 · 15344 Strausberg
 Telefon: 0 33 41/30 18 80 · Telefax: 0 33 41/30 18 81

Service für unsere Mitglieder



Unser Team steht Ihnen während der Geschäftszeiten jederzeit unter der **Telefonnummer (0 33 41) 27 11 55-0** und per **E-Mail: info@wbg-aufbau.de** zur Verfügung. An Wochenenden und Feiertagen können über den **Anrufbeantworter** der WBG die Nummern der Not- bzw. Havariedienste abgerufen werden.

Kaufmännischer Vorstand	Frau Göring · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Technischer Vorstand	Herr Wessel · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Sekretariat	Frau Laupert · ☎ 03341/271155-11 · info@wbg-aufbau.de · Andrea.Laupert@wbg-aufbau.de
Vermietung	Frau Gohlke · ☎ 03341/271155-12 · Candy.Gohlke@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Grahl · ☎ 03341/271155-16 · Jessica.Grahl@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Klose · ☎ 03341/271155-15 · Kathrin.Klose@wbg-aufbau.de
Buchhaltung	Frau Ludwig · ☎ 03341/271155-19 · Margrit.Ludwig@wbg-aufbau.de
RW/Controlling	Frau Heyne · ☎ 03341/271155-14 · Doreen.Heyne@wbg-aufbau.de
Regiebetrieb	Sanitär · Herr Bagdahn · ☎ 03341/271155-0 Tischler · Herr Hoth · 03341/271155-0
	Elektro · Herr Bellach · ☎ 03341/271155-0 Fußboden · Herr Kühn · 03341/271155-0
	Maurer · Herr Heyn · ☎ 03341/271155-0 Bauhelfer · Herr Janik · 03341/271155-0
Hausmeister · OGR/Mü/FRS	Herr Schröder · ☎ 03341/271155-0

Sprechzeiten:

Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr

Welche Firma ist zuständig?

Kabelfernsehen für folgende Wohngebiete:

Am Marienberg · August-Bebel-Straße/Elisabethstraße
Am Försterweg 86 - 92
Otto-Grotewohl-Ring
Müncheberger Straße
Fritz-Reuter-Straße 4/5
Seehaus-Siedlung
Walkmühlenstraße 9
Friedrich-Ebert-Straße 74
Friedrich-Ebert-Straße 100 -104a
Schillerstraße 14
Gustav-Kurtze-Promenade
Landhausstraße 10/10A
Paul-Singer-Straße 2 - 5
Paul-Singer-Straße 19/19A
Hennickendorf, Lindenweg 1 - 8

zuständige Firma

Telta Citynetz GmbH
Bergerstraße 105 · 162254 Eberwalde
Tel.: (0 33 34) 27 75 55 und (0 33 34) 27 75 00

Dienstleistungen der „Johanniter“

rund um die Uhr · Tel.: (0 33 42) 42 59 37

Reparaturen/Service: service@wbg-aufbau.de

Finanzen: buchhaltung@wbg-aufbau.de

Wohnungsvermittlung: Wohnungsvermittlung@wbg-aufbau.de

Störungsdienst: (Warmwasser/Heizung)
Stadtwerke Strausberg
Telefon: (0 33 41) 345 123

Wasser/Abwasser: Wasserverband Strausberg-Erkner
Telefon: (0 33 41) 343 111

Ausfall Aufzüge: **Firma ALKO**
Am Marienberg 47-52/35-41
Müncheberger Straße 26 - 29
Otto-Grotewohl-Ring 3A/51-55
Telefon: (0 33 34) 35 49 75
Telefon: (0151) 11 33 47 31
Firma OTIS
Wriezener Straße 32
Telefon: (0175) 2 60 81 72

Heizung/Sanitär: **Firma Stirnat Haustechnik**
Telefon: (03341) 31 27 42 oder
(0171) 48 49 517

Elektro: **Firma H. Weick**
Telefon: (0171) 272 13 83 oder
Firma Brosch
Telefon: (0 33 41) 27 739